

Interview: **Robotech**-Strategie



Tom Riley,
Fondsmanager

Die Strategie AXA IM Robotech profitiert noch immer von der Nachfrage nach Automationstechnik und den immer zahlreicheren Anwendungen für neue Technologien.

Herr Riley, können Sie bitte ein paar Worte zur Robotikbranche und zur Robotech-Strategie sagen?

Die Robotik verändert viele Bereiche unserer Arbeitswelt und die Art, wie wir leben. Bis 2025 dürfte die Robotikbranche jedes Jahr um 10% bis 15% wachsen¹. Wir halten dieses Marktsegment für eine attraktive Investmentgelegenheit. Dank des technischen Fortschritts können Roboter heute sehr komplexe, motorisch anspruchsvolle Arbeiten verrichten und mit Menschen zusammenarbeiten, was zu Produktivitätssteigerungen führt.

Roboter werden erschwinglicher und ihre Programmierung einfacher. Zugleich steigen die Arbeitskosten sowohl in den Industrieländern als auch in den Schwellenländern. Außerdem sinkt in vielen Ländern die Erwerbspersonenzahl, beispielsweise in China und Japan. Diese unumkehrbaren Trends und der Fortschritt in Bereichen wie Bildverarbeitungssysteme und künstliche Intelligenz werden zur Verbreitung von Robotern und Automationssystemen beitragen.

Die Robotech-Strategie investiert weltweit in drei wichtige Anwendungsgebiete der Robotik: Industrieautomation, Transport und Gesundheit. Wichtig ist, dass die Strategie auch in Unternehmen investiert, die diese Technologien ermöglichen, also in die Sektoren Software, Halbleiter und das Internet der Dinge.

Was muss man noch über die drei Anwendungsgebiete der Robotik wissen?

Im verarbeitenden Gewerbe wurden Roboter früher vor allem in der Automobil- und Flugzeugherstellung eingesetzt. Durch neue Technologien gibt es aber auch immer mehr Einsatzmöglichkeiten in anderen Sektoren – die Tendenz ist steigend. Zu ihnen zählen Halbleitertests, das verarbeitende Gewerbe im Allgemeinen, die Montage sowie die Nahrungsmittel- und Getränkebranche. Durch neue Sensoren und Mikroprozessoren wurden in den letzten zehn Jahren auch kollaborative Roboter (Co-bots) entwickelt. Sie können im wahrsten Sinne des Wortes mit Menschen zusammenarbeiten. Ihr Einsatz ist also nicht mehr auf eng umgrenzte Bereiche und Arbeiten beschränkt, die für Menschen zu gefährlich sind.

Die Vorteile der Fertigungsautomation sind mehr Präzision und eine bessere Produktions- und Montagequalität. Hinzu kommen die gegenüber menschlichen Arbeitern größere Effizienz, geringere Kosten und mehr Sicherheit.

Im Transportsektor werden in neuen Autos mehr Software und mehr Halbleiter verbaut. Weil die Design- und Produktionszyklen lang sind (zum Teil zehn Jahre), lässt sich das künftige Gewinnwachstum von Zulieferern gut prognostizieren. Das macht sie zu interessanten Investmentmöglichkeiten. Chancen bieten sich

auch in angrenzenden Sektoren wie selbstfahrende Fahrzeuge für Landwirtschaft und Bergbau. Einer der unmittelbarsten Vorteile der neuen Fahrzeugtechnologien ist der Rückgang der Autounfälle, bei denen jedes Jahr 1,3 Millionen Menschen ums Leben kommen. Ein effizienteres Fahren könnte auch die Zahl der Unfälle mit Blebschäden und damit die Wartungs- und Reparaturkosten verringern. Echte autonome Fahrzeuge würden Menschen mobil machen, die nicht selbst fahren können, beispielsweise die ältere Generation oder Menschen mit Behinderung. Außerdem verschaffen sie Fahrern mehr Zeit, was die Produktivität steigern kann.

Im Gesundheitssektor interessieren uns zwei Bereiche: von Robotern durchgeführte Operationen und die Datenverarbeitung mit dem Ziel einer besseren Versorgung der Patienten. Der Markt für Roboter-Chirurgie ist groß und wächst², zurzeit vor allem in den USA. Hier operieren Roboter bisher vor allem Leistenbrüche und führen kolorektale Eingriffe durch. Andere Regionen und Einsatzbereiche werden folgen. Roboter-OPs haben für Patienten viele Vorteile, unter anderem unauffälligere Narben bei kleineren Eingriffen und eine geringere Infektionsgefahr aufgrund der sterileren Umgebung. Hinzu kommt, dass Roboter möglicherweise präziser arbeiten können als Menschen. Der Gedanke an operierende Roboter mag ein bisschen futuristisch sein, aber in einigen Nischenbereichen gibt es sie schon heute. Intuitive Surgical, der Weltmarktführer für Roboter-Chirurgie, dürfte 2018 etwa 1 Million OPs durchgeführt haben.

Der zweite Bereich ist die immer größere Datenverfügbarkeit und bessere Vernetzung. Dadurch kann der Gesundheitszustand von Patienten besser fernüberwacht werden. Veränderungen werden erfasst und entsprechende Maßnahmen eingeleitet. Durch die Datenerhebungen können gesundheitliche Probleme früh erkannt und behandelt werden, bevor eine Krankheit akut wird.

Sie haben Unternehmen erwähnt, die Technologie ermöglichen. Können Sie das genauer erklären?

In diesem Bereich investieren wir in wichtige Technologien wie Sensoren, Software und Halbleiter, durch die die Fabrikfertigung optimiert und vernetzt werden soll. Je intelligenter die technische Ausstattung von Fabriken, Maschinen oder Prozessen ist, desto mehr kann die Produktivität der Unternehmen steigen. Vorteile sind die Möglichkeit, Lagerbestände in unterschiedlichen Ländern in Echtzeit zu kontrollieren und zu steuern, 3-D-Simulationen von Produkten und Fertigungsprozessen, das Verhindern von Störungen, mehr Individualisierung bei der automatisierten Fertigung und weniger Abfallkosten.

Können Sie noch etwas zu Ihrem Investmentstil sagen?

Unser Investmentstil ist einfach. Wir interessieren uns für Qualitätsunternehmen aus den langfristig wachstumsstarken Branchen Robotik und Automation. Wir investieren in die gesamte Wertschöpfungskette, in Ausrüster, Zulieferer und Softwareunternehmen. In der Regel sind unsere Portfoliounternehmen in ihrer Branche führend. Sie investieren ausreichend viel in Forschung und Entwicklung, um Marktführer zu bleiben und neue Produkte zu entwickeln. Einige dieser Unternehmen sind klein und ausschließlich im Bereich Robotik

oder Automation tätig, andere sind größer und weiten jetzt ihre Aktivitäten in diesen Bereichen aus. Wir haben eine eigene Themendatenbank zusammengestellt. Ihr entnehmen wir, welche Wachstumsunternehmen in welchem Umfang in Robotik und Automation tätig sind. Wir wollen zu über 70% in Unternehmen investiert sein, die stark oder sehr stark in diesen Bereichen tätig sind.

Bei unserem Investmentprozess entfällt viel Zeit darauf, uns mit Geschäftsführungen von Unternehmen zu treffen, in die wir bereits investiert sind oder die wir als mögliche Anlagechancen betrachten. Hinzu kommen Treffen mit Kunden, Wettbewerbern und Zulieferern dieser Unternehmen, um uns ein vollständiges Bild über ihre Branche zu machen. Außerdem besuchen wir Fabriken, in denen diese Technologien eingesetzt werden, sowie Robotik- und Automationsmessen (wie die Hannover Messe). Hier können wir die Produkte kennenlernen und ihr Potenzial besser einschätzen.

Bei der Analyse haben wir immer die langfristige Entwicklung und die Aussichten der Unternehmen im Blick, in der Regel auf Sicht von drei bis fünf Jahren. Deshalb ist der Portfolioumschlag mit etwa 20% bis 30% vergleichsweise gering.

Wie hat sich die Positionierung der Strategie in diesem Jahr verändert?

Die Robotech-Strategie verfolgt einen breiten Ansatz und investiert in vier Hauptbereiche: Industrieautomation, Transport, Gesundheit und Unternehmen, die Technologien ermöglichen. Durch einen solchen breiten Themenansatz für Robotik und Automation (im Gegensatz zur reinen Industrieautomation) steht uns ein größeres Anlageuniversum für die Einzelwertauswahl zur Verfügung. Hinzu kommt, dass dadurch das Portfolio ausgewogener wird.

Weil wir langfristig investieren, gibt es keine großen Umschichtungen, weder auf Sektor- noch auf Länderebene. Wir wollen aber Gewinne realisieren, wenn uns Marktsegmente zu hoch bewertet erscheinen. Dann schichten wir in Branchen um, die wir für aussichtsreicher halten. Im Januar 2018 haben wir unser Engagement in japanischen Automationsunternehmen verringert und mehr in den Gesundheitssektor investiert. Unsere Gesundheitspositionen reagieren weniger sensibel auf die Konjunktur als die Industrieautomationsanlagen. Dank des breiten Ansatzes und unserer Flexibilität haben wir das Portfolio in den letzten Monaten widerstandsfähiger gemacht. Es gibt auch Marktphasen, in denen ein konzentrierter Ansatz erfolgreicher ist. Dann nutzen wir unsere Flexibilität, weil wir davon ausgehen, so über einen gesamten Marktzyklus höhere risikoadjustierte Erträge zu erzielen.

Was halten Sie von der derzeitigen politischen Lage, und wie beurteilen Sie das Thema Handelszölle?

Für die Robotik- und die Automationsbranche und für den Aktienmarkt insgesamt hat die Trump-Administration gute, aber auch schlechte Seiten. Durch die US-Steuerreform sind die Unternehmenssteuern stark gefallen und die Gewinne 2018 daher deutlich gestiegen. Außerdem haben US-Unternehmen begonnen, ihr im Ausland angelegtes Kapital zu repatriieren, weil sie dafür zurzeit weniger Steuern zahlen als zuvor. Dadurch können sie in Forschung und Entwicklung investieren, um zu wachsen. Auch Aktienrückkäufe sind möglich.

2 Die Zahl der chirurgischen Eingriffe, die mit den Da-Vinci-Systemen von Intuitive Surgical durchgeführt wurden, ist 2017 um 18% gestiegen. Zuvor war mit einem Anstieg von nur 14% gerechnet worden. Quelle: Unternehmensberichte, Stand September 2018.

Ungünstig ist hingegen, dass Präsident Trump aus seiner Unzufriedenheit mit den Handelsvereinbarungen keinerlei Geheimnis gemacht hat. Die Handelspolitik der USA in den nächsten Jahren ist deshalb sehr unsicher. Ob es weitere wichtige Neuigkeiten zu den Handelszöllen gibt, bleibt abzuwarten, aber zurzeit haben sie aus unserer Sicht kaum Einfluss auf die Gewinne in diesem Jahr. Die Stimmung könnte aber unter der Unsicherheit leiden. Davon abgesehen wird sich der langfristige Trend nicht ändern. Die Nachfrage nach Robotik und Automation bleibt hoch. Deshalb haben wir volatile Phasen genutzt, um Positionen aufzustocken, die wir für vielversprechend halten.

Die Strategie hat von Fusionen und Übernahmen profitiert, aber diese Aktivitäten haben zuletzt nachgelassen. Wird es in Zukunft wieder mehr Fusionen geben?

2016 und 2017 gab es viele Fusionen und Übernahmen, von denen unsere Strategie profitiert hat. Außerdem scheinen Robotik und Automation wichtige Themen für Unternehmen zu sein, die hier bislang noch zurückhaltend waren.

Beispielsweise wurde das deutsche Portfoliounternehmen Kuka von dem chinesischen Konzern Midea übernommen. Dies unterstreicht, wie aktiv China versucht, im Rahmen der Regierungsinitiative „Made in China 2015“ Fabriken stärker zu automatisieren. Ziel ist, die Qualität der chinesischen Fertigung in den nächsten zehn Jahren zu verbessern.

Auch im Halbleitersktor gab es einige Übernahmen. Softbank kaufte das britische Technologieunternehmen ARM Holdings, und unser Portfoliounternehmen Mobileye aus Israel, der führende Anbieter von Bildverarbeitungssystemen für Autos, wurde von Intel übernommen. Beide Käufer waren an Technologien interessiert, die in Automobilen und der Industrie Anwendung finden werden.

Auch im letzten Jahr war das Interesse an Fusionen und Übernahmen groß, aber entweder zogen sich die Käufer zurück, oder die Zielunternehmen waren nicht interessiert. Emerson wollte Rockwell Automation kaufen, aber Rockwell lehnte ab, da die Firma glaubt, allein bessere Wachstumsperspektiven zu haben als in einem Industriekonzern. Auch im Halbleitersktor gab es Übernahmeveruche. Qualcomm zog sein Angebot für NXP Semiconductors zurück, nachdem wir NXP Aktien zu einem guten Preis verkauft hatten. Die Übernahme von Qualcomm durch Broadcom wurde unter dem Druck der US-Regierung abgesagt.

Welche Bereiche der Robotik- und Automationsbranche halten Sie 2019 für besonders interessant?

Aus unserer Sicht werden beide Märkte in den nächsten Jahren davon profitieren, dass in den USA Kapital für Industrie- und Fertigungsinvestitionen zur Verfügung steht. Es dürfte immer mehr Innovationen geben. Die Vernetzung wird sich verbessern, und es werden leistungsfähigere Halbleiter für Robotik und Automatisierung entwickelt. Weitere Softwareentwicklungen und Fortschritte in den Bereichen künstliche Intelligenz und Analyse großer Datenmengen könnten zusätzliche Anwendungsmöglichkeiten für Automationssysteme eröffnen.

Die Schwellenländer, vor allem China, sind immer stärker an Robotern interessiert, weil die Arbeitskosten steigen und der Arbeitsmarkt durch die demografische Entwicklung enger wird. Hinzu kommt, dass immer weniger Menschen langweilige, gefährliche und schmutzige Arbeit leisten wollen. In China ist die Roboterdichte, also die Zahl der Roboter je 10.000 Arbeiter, kaum ein Zehntel¹ so hoch wie in einigen der hier führenden Ländern wie Korea und Japan. Durch noch innovativere Technologien werden in der Industrie kollaborative Roboter auftauchen, die mit Menschen zusammenarbeiten und Dinge leisten, die wir nicht können.

Auch in der Automobilindustrie wird es Neuerungen geben, vor allem bei den Themen Vernetzung und autonomes Fahren. Sowohl aus technologischen Gründen als auch wegen der Gesetzeslage wird es noch eine Weile dauern, bis das erste vollständig autonome Fahrzeug auf den Markt kommt. Aber die Automobilbauer kommen diesem Ziel immer näher. Aus unserer Sicht werden jedes Jahr mehr Technologien marktfähig, vor allem im Halbleiterbereich. Davon dürften unsere Positionen in Automobilzulieferern profitieren.

Zum Thema autonome Fahrzeuge gab es einige interessante Nachrichten. So hat Waymo, die Sparte für autonomes Fahren von Google, bei Chrysler 62.000 Pacifica-Minivans bestellt. Zum einen zeigt dies, wie interessiert und engagiert Google hier ist. Zum anderen liegt die Vermarktung dieser Technologie offenbar nicht in so weiter Ferne wie gedacht. Die Testwagenflotte von Waymo bestand bislang aus etwa 600 Fahrzeugen und hat sich durch diese Bestellung verundertacht.

Die Robotik dürfte außerdem von der wachsenden Bedeutung von Elektrofahrzeugen profitieren. Die Technologie gewinnt an Akzeptanz. Die Fertigung einer Batterie ist etwas einfacher als die eines Verbrennungsmotors, so dass der Produktionsprozess größtenteils automatisiert werden kann.

2017 war ein sehr gutes Jahr für Robotik und Automation. 2018 ist die Nachfrage gestiegen, und 2019 dürfte sich dieser Trend fortsetzen. Der Grund dafür sind weitere technische Fortschritte und vor allem die Anwendung von Automationssystemen in immer mehr Branchen. 2017 war nicht mehr die Automobilindustrie, sondern die Unterhaltungselektronik der größte Abnehmer von Industrierobotern. Aus unserer Sicht zeigt das sehr gut, welche Wachstumschancen in neuen Bereichen entstehen, die bislang nur wenig automatisiert waren.

Alle Anlagen gehen mit Risiken einher, und das Kapital ist nicht garantiert. Die Robotech-Strategie investiert in die Finanzmärkte und nutzt Techniken und Anlageinstrumente, die gewissen Schwankungen unterliegen, welche zu Gewinnen oder Verlusten führen können. Die Strategie unterliegt außerdem folgenden Risiken: Aktienrisiko, Risiko von technologischen Veränderungen, Konzentrationsrisiko, Währungsrisiko sowie Risiken im Zusammenhang mit internationalen Anlagen und Emerging-Market-Investments.

¹ IFR, World Robotics (2015).

Rechtliche Hinweise:

Bei diesem Dokument handelt es sich um Werbematerial und um kein investmentrechtliches Pflichtdokument. Dieses Dokument und die in diesem enthaltenen Informationen sind ausschließlich für professionelle Kunden, welche das Dokument direkt von der AXA Investment Managers Deutschland GmbH bzw. mit ihr verbundenen Unternehmen („AXA IM DE“) erhalten, bestimmt und dürfen ohne vorherige schriftliche Zustimmung von AXA IM DE weder ganz noch auszugsweise weitergegeben werden. Die in diesem Dokument von AXA IM DE zur Verfügung gestellten Informationen, Daten, Zahlen, Meinungen, Aussagen, Analysen, Prognose- und Simulationsdarstellungen, Konzepte sowie sonstigen Angaben beruhen auf unserem Sach- und Kenntnisstand zum Zeitpunkt der Erstellung. Die genannten Angaben können jederzeit ohne Hinweis geändert werden und infolge vereinfachter Darstellungen subjektiv sein. Eine Haftung oder Garantie für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der zur Verfügung gestellten Informationen wird von AXA IM DE nicht übernommen. Bitte lesen Sie die Angaben im jeweils gültigen Verkaufsprospekt einschließlich der Allgemeinen und Besonderen Anlagebedingungen bzw. der Satzung des Fonds, auf dessen ausschließlicher Basis ein Kauf von Anteilen erfolgt. Jeder Kauf und Verkauf von Anteilen auf der Basis von Auskünften oder Erklärungen, welche nicht in diesem Prospekt enthalten sind, erfolgt ausschließlich auf Risiko des Käufers. Die Verkaufsprospekte in deutscher Sprache, die wesentlichen Anlegerinformationen (KIID „Key Investor Information Document“ in Papierform in deutscher Sprache) sowie die Jahres- und Halbjahresberichte erhalten Sie auf Anfrage kostenlos bei AXA Investment Managers Deutschland GmbH • Bleichstrasse 2-4 • 60313 Frankfurt/Main oder unseren Vertriebspartnern sowie unter www.axa-im.de. Anleger in Österreich erhalten die genannten Dokumente bei der Informations- und Zahlstelle UNICredit Bank Austria AG, Schottengasse 6-8, 1010 Wien, Österreich, sowie unter www.axa-im.at. Wert und Rendite einer Anlage in Fonds können steigen und fallen und werden nicht garantiert. Darüber hinaus wirken sich Provisionen und Kosten nachteilig auf die Wertentwicklung eines Fonds aus. Informationen für die Anleger im Fürstentum Liechtenstein: Investoren und Interessenten im Fürstentum Liechtenstein erhalten den jeweils aktuellen Verkaufsprospekt in deutscher Sprache, die wesentlichen Anlegerinformationen in deutscher Sprache, sowie die Geschäfts- und Halbjahresberichte kostenlos bei AXA Investment Managers Deutschland GmbH, Bleichstrasse 2-4, 60313 Frankfurt am Main oder in elektronischer Form auf der Internetseite www.axa-im.li oder kostenlos bei folgender Zahlstelle: LGT Bank AG, Herrngasse 12, FL-9490 Vaduz. Die im vorliegenden Dokument enthaltenen Informationen stellen weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Kauf von Fondsanteilen dar. Die Angaben in diesem Dokument sind keine Entscheidungshilfe oder Anlageempfehlung, (aufsichts-) rechtliche oder steuerliche Beratung durch AXA IM DE, sondern werden ausschließlich zu Informationszwecken zur Verfügung gestellt. Auf der alleinigen Grundlage dieses Dokuments dürfen keine Anlage- oder sonstige Entscheidungen gefällt werden. Vor jeder Transaktion sollte eine ausführliche und an der individuellen Kundensituation ausgerichtete Anlageberatung unter Berücksichtigung der steuerlichen Belange und aller einschlägigen Risiken erfolgen. Im Rahmen dieser Beratung werden Sie u.a. über die Kosten und Gebühren, die mit dem Erwerb eines Fonds verbunden sind, aufgeklärt. Es wird darauf hingewiesen, dass AXA Investment Managers Deutschland GmbH und/oder mit ihr verbundene Unternehmen bei der Erbringung von Wertpapierdienstleistungen Zuwendungen (Provisionen, Gebühren oder sonstige Geldleistungen sowie alle geldwerten Vorteile) annehmen und / oder gewähren können. Nur für professionelle Kunden / nicht für Privat-/Kleinanleger / kein Einsatz im Rahmen von Wertpapierdienstleistungen. DE_DEAT_Lich Stand: Dezember 2018.

Nur für professionelle Kunden / nicht für Privat-/Kleinanleger / kein Einsatz im Rahmen von Wertpapierdienstleistungen. Ref-10905| DE_DEAT_Lich

Stand: 19.12.2018